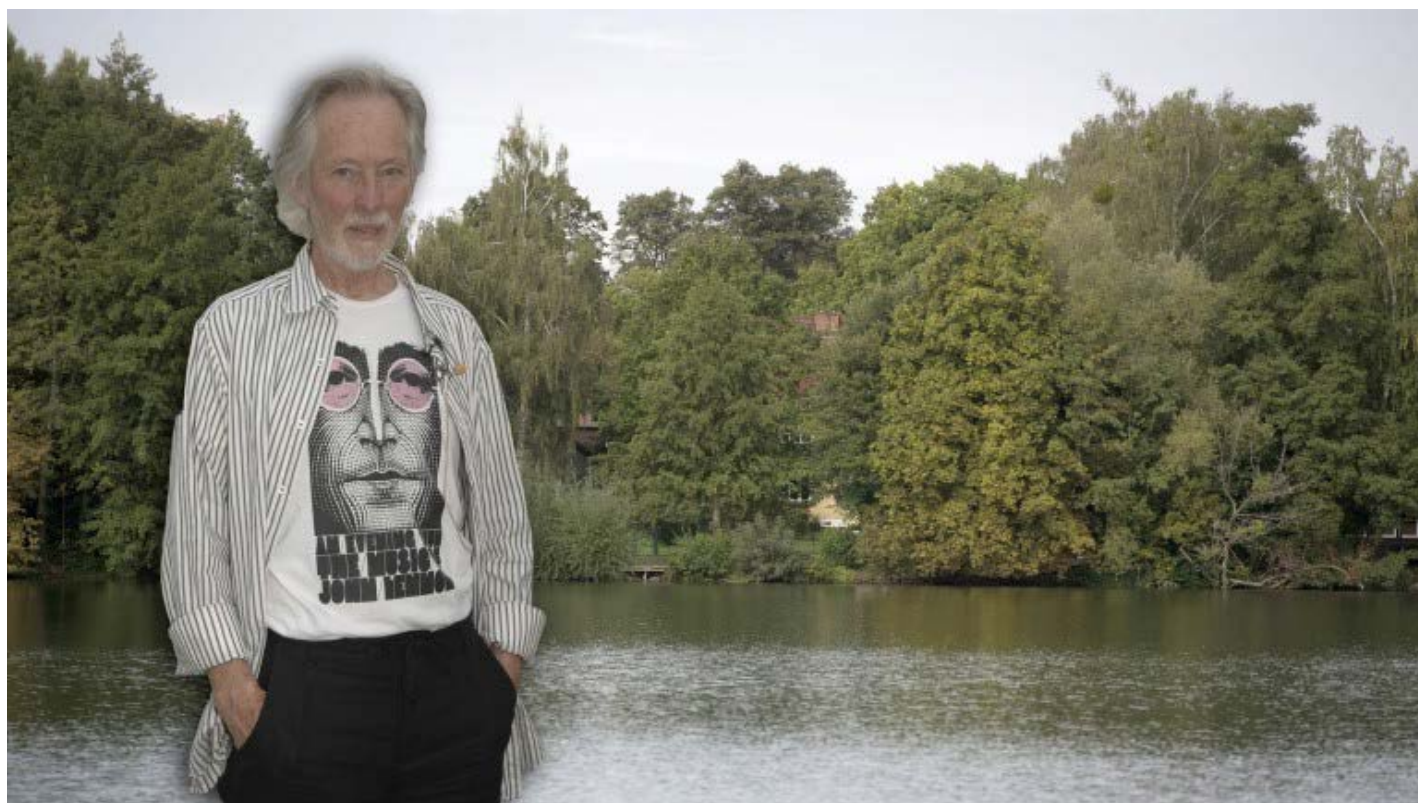


Gewässer in Privatbesitz

Der fünfte Beatle und seine Kindheit am Heiligensee



Der Heiligensee in Reinickendorf gehört zum Privatbesitz der Familie Voormann

Foto: imago // Selchow



OLIVER OHMANN

25. August 2018 22:30 *Aktualisiert* 26.08.2018 12:50

Bereich: Reinickendorf

Themen: Berlin Aktuell, Berlin News, Heiligensee



Klaus Voormann, enger Freund und Weggefährte von John, Paul, George und Ringo spricht in der B.Z. über seine Kindheit am Privatsee der Familie in Berlin.

Der Heiligensee ist unheimlich schön, aber auch schön unheimlich. Seit dem Mittelalter schrieb man

dem Wasser des Sees Heilkräfte zu. Es gibt Sagen von versunkenen Schlössern und schwarzen Schwänen. Natürlich soll es auch am Ufer spuken.

Die ungewöhnliche Erfolgsgeschichte eines Berliner Biotops

Wer zum Heiligensee möchte, muss in den Reinickendorfer Ortsteil, dem der See seinen Namen gab. Dass der 35 Hektar große Landsee heute so ungestört und weitgehend unbebaut geblieben ist, verdankt er der Familie des fünften Beatle. Denn der Heiligensee ist Privatbesitz und gehört Familie Voormann.



Die Plastic Ono Band 1969 in Toronto: Alan White, Eric Clapton, Klaus Voormann, John Lennon, Yoko Ono (v.l.)
(Foto: Getty Images)

1910 kaufte ihn Wilhelm Laupenmühlen, der Großvater von Klaus Voormann (80), Grafiker und Musiker, seit 1960 eng mit den Beatles befreundet. „Meinem Opa gehörte ein großer Teil von Heiligensee, vom S-Bahnhof bis zum See. Er war Bankier, verdiente sein Vermögen mit Bergwerks-Beteiligungen und Kali-Aktien.“

Der See hatte im Laufe der Jahrhunderte wechselnde Besitzer. 1884 kaufte ihn ein Brauereidirektor, um im Winter dort Natureis für seine Brauerei zu ernten. Voormanns Großvater wurde vor 108 Jahren neuer Besitzer und seitdem blieb der See in der Familie. Sie muss unfassbar reich sein? Voormann lacht und verrät B.Z.: „Nein, das Vermögen ging verloren. Als mein Großvater 1918 an Krebs starb, rieten Berater meiner Oma, die Grundstücke zu verkaufen. Das tat sie auch, aber alles Geld war durch die Inflation nichts mehr wert. Von den Grundstücken blieb nur der Heiligensee übrig.“ Und der verursachte eher Kosten.

Gerettet vor jeglicher Zerstörung

Zunächst erbte Voormanns Mutter Ruth den See. Sein Vater war Hautarzt, Dr. Maximilian Voormann praktizierte viele Jahrzehnte an der Badstraße. Klaus und seine vier Brüder wuchsen in einer Villa in Frohnau auf. Der See gehörte wie selbstverständlich zur Kindheit.



Klaus Voormann als Baby mit seiner Mutter Ruth (1939) (Foto: privat)

„Ich erinnere mich, wie wir aus Frohnau mit Schulkameraden durch den Tegeler Forst radelten und im Heiligensee badeten. Wir spielten Indianer am Ufer und Piraten im Schilf. Einmal entdeckten wir im Wasser ein versunkenes kleines Boot.“ Was sagten die Freunde dazu, dass den Brüdern der See gehörte? „Das spielte keine große Rolle, aber dafür legte mein Vater großen Wert auf den Naturschutz.“

Tatsächlich rettete Dr. Maximilian Voormann das Biotop vor jeglicher Zerstörung. Und nach seinem Tod 1982 übernahmen die Brüder in Erbgemeinschaft diese Aufgabe.

Familienfoto der Voormanns 1962: Klaus Voormann oben in der Mitte mit seinem Neffen Kaspar auf dem Arm (Foto: privat)

So gibt es bis heute keine Motorboote auf dem See, dafür wurden am Ufer Bäume gepflanzt. Biber kamen, der Schilfgürtel am 2,7 Kilometer langen Ufer blieb intakt. Heute leben 14 Fischarten im See und im kleinen Seebad am Elchdamm kann gebadet werden.

Dem See geht es gut

„Dem See geht es so gut wie lange nicht“, erklärt Max Voormann (83) für die Erbgemeinschaft. „Früher litt er sehr unter den Nähr- und Schadstoffen, die aus der Havel in den See gespült wurden.“ Die Eigentümer haben kürzlich auf eigene Kosten wissenschaftliche Untersuchungen am Gewässer durchführen lassen, die belegen, dass sich der See sehr gut erholt hat. Sogar seltene Tier- und Pflanzenarten gedeihen wieder.

Max Voormann: „Das Wasser ist heute oft über Wochen und Monate so klar, dass man in einigen Bereichen bis auf den Grund des Sees sehen kann. Ein Zustand, der noch vor ein bis zwei Jahrzehnten nicht denkbar gewesen wäre. Das freut Anlieger, Angler, Badende und uns als Eigentümer.“

Bekommt die Familie eigentlich viele Angebote, den Heiligensee zu verkaufen? „Nein“, sagt Max Voormann und betont: „Es spukt auch nicht am Heiligensee. Wirklich nicht!“

Der fünfte Beatle war lange nicht mehr am See seiner Kindheit und hat sich auch aus der Erbgemeinschaft zurückgezogen. Klaus Voormann, der als Grafiker und Musiker stilprägend Musikgeschichte schrieb, lebt mit seiner Familie am Starnberger See in Bayern.



Voormann entwarf 1966 das „Revolver“-Cover der Beatles. Lohn: 50 Pfund Gage und einen Grammy. Er selbst ist auch darauf zu sehen, im Haar von George, direkt unter Johns Kinn. (Foto: Getty Images)

Seine Brüder Max und Michael kümmern sich weiter um den Heiligensee und bewahren den Ort der Indianerkindheit, der Schilfpiraten. John Lennon schrieb in Erinnerung an seine Kindheit in Liverpool den Song „Strawberry Fields Forever“, seinem Kumpel Klaus bleibt für immer der Heiligensee.

Diesen Artikel teilen:

